

«Kontextualisierung (Praxis): Anknüpfen»

Kontextualisierung bedeutet, den Menschen das Evangelium so zu verkündigen, dass sie zuhören, verstehen und angemessen darauf reagieren wollen. Die Frage ist: Wie kontextualisieren wir praktisch in unserer Kultur? Als biblische Grundlage dient uns v.a. Apg 17,16–34.

Hilfreiches Bild für Kontextualisierung: Tunnelbau. «bohren» und «sprengen»

- bohren: freundlich und respektvoll in die Kultur eindringen
- sprengen: konfrontieren

Es braucht beides: bohren und sprengen.

1. anknüpfen
2. konfrontieren
3. einladen

Anknüpfen

Im ersten Schritt ist es wichtig, in die Kultur einzutauchen. Welche Hoffnungen, Sorgen, Ängste, Überzeugungen haben unsere Mitmenschen? Was beschäftigt unsere Mitmenschen wirklich? Welche Fragen haben sie? Das Ziel sollte sein, dass wir die Hoffnungen, Sorgen, Ängste und Überzeugungen so treffend in Worte fassen können, wie es selbst nicht können.

Wie kommt man in eine Kultur hinein?

- indem man auf neutrale Experten im akademischen Bereich hört (z.B. die lokale Kulturgeschichte studieren; Studien lesen etc.)
- auf Menschen hören und mit ihnen im Gespräch sein

Wenn wir in die Kultur eintauchen, werden wir feststellen, dass es zwei Arten von Überzeugungen gibt.

- A-Überzeugungen (Schnittmenge zwischen Kultur und Evangelium): Haltungen, die im Grossen und Ganzen der biblischen Lehre entsprechen. Aufgrund dieser Überzeugungen sind die Menschen geneigt, die biblische Lehre für plausibel zu halten.
- B-Überzeugungen (umstrittene Aspekte des Glaubens): Haltungen (besser: Anti-Haltungen), die der biblischen Lehre widersprechen. Aufgrund dieser Überzeugungen haben Menschen Mühe, die Bibel für glaubwürdig zu halten.

Beispiele für unsere Kultur (Bartholomä/Schweyer):

- A-Überzeugungen:
 - die unbedingte Würde aller Menschen
 - das Ideal, dass man Konflikte nicht mit Gewalt lösen sollte
 - das Konzept von Religionsfreiheit (kein Zwang)
 - die Anerkennung des Gebets als individuelle religiöse Praxis
 - die menschlichen Grundsehnsüchte (Gerechtigkeit, Spiritualität, Beziehungen, Schönheit)
- B-Überzeugungen:
 - der universale Anspruch des christlichen Glaubens und die damit verbundene Werbung für den Glauben
 - die Überzeugung, dass es einen Gott gibt, der von der Welt unterschieden ist, aber in Raum und Zeit eingreift (Stichworte: Schöpfung, Wunder, Fürbitte)
 - die Auferstehung von Jesus Christus
 - ethische Überzeugungen im Blick auf Familie, Geschlecht, Sexualität

Wichtig ist auch, dass wir in der Art, wie wir das Evangelium verkündigen, anknüpfen. Also immer Respekt und Empathie zeigen, auch wenn wir hinterfragen und kritisieren. Verständnis zeigen. Jemand sein, mit dem man über diese Dinge reden kann, auch man den Standpunkt nicht teilt.

Prüfungsfragen:

1. Verstehst du das Bild des Tunnelbaus? Was ist mit «bohren» bzw. «sprengen» gemeint?
2. Was passiert, wenn wir nur «bohren» (anknüpfen)?
3. Was passiert, wenn wir nur «sprengen» (konfrontieren)?
4. Nenne A-Überzeugungen in Bezug auf unsere Kultur!
5. Nenne B-Überzeugungen in Bezug auf unsere Kultur!

Weiterführende Literatur:

- Timothy Keller, *Center Church Deutsch: Kirche in der Stadt*, Worms: Pulsmedien, 2015, 123–128.
- Philipp Bartholomä, Stefan Schwyer, *Gemeinde mit Mission*, Giessen: Brunnen, 2023, 153–166.